

Hoppenstedt

Frauen im Management



Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences



HOPPENSTEDT-STUDIE 2012

HOPPENSTEDT- BRANCHENMONITOR

Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Die Kooperationspartner.....	4
2.1	Hoppenstedt.....	4
2.2	Hochschule Osnabrück.....	4
3	Die Inhalte	5
3.1	Frauen im Top- und Mittelmanagement in IKT-Unternehmen in Deutschland 2006-2012....	5
3.2	Frauen im IKT-Top- und Mittelmanagement in Deutschland nach Bundesländern, Ost-West-Vergleich.....	9
4	Methodik	12
4.1	Umfang der Datenbank	12
4.2	Definition Top- und Mittelmanagement sowie Unternehmensgröße	12
4.3	Klassifikation der Wirtschaftszweige.....	13
5	Autoren.....	14
6	Literatur.....	16

1 Einleitung

Frauen sind im Management deutscher Unternehmen selten zu finden. Der Frauenanteil unter den insgesamt 28,7 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag im Juli 2012 bei 46 Prozent (Bundesagentur für Arbeit 2012). In den Managementpositionen sind dagegen nur 20,3 Prozent Frauen.

Eine Forschungsgruppe der Hochschule Osnabrück untersucht seit dem Jahr 2011 gemeinsam mit dem Wirtschaftsinformationsanbieter Hoppenstedt Firmeninformationen GmbH die Perspektiven für Frauen in Führung. Die Partner nutzen mit der neu entwickelten Datenbank Frauen im Management (FiM) den Datenbestand der 200.000 größten und bedeutendsten Unternehmen in Deutschland, um die Situation von rund 132.000 Frauen im Top- und Mittelmanagement auf aktuelle und längerfristige Entwicklungen hin zu untersuchen. Darüber hinaus werden Branchenmonitore erstellt, um die individuelle Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen zu verfolgen. Durch länder- und regionalspezifische Auswertungen lässt sich darstellen, ob spezielle Programme oder Förderinstrumente Wirkung zeigen. Damit wird die Diskussion um Chancengleichheit für Frauen in Führung um wichtige Daten und sachliche Argumente ergänzt.

Der nun vorliegende Branchenmonitor für die IKT-Branche zeigt, wie die Branche zum Thema Frauen in Führung steht. Die Zahlen basieren auf einer Sonderauswertung der Hoppenstedt Datenbank Frauen im Management, die sowohl die Hersteller wie auch Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen darstellt und einen Vergleich der Branche mit den bundesweiten Daten ermöglicht.

2 Die Kooperationspartner

2.1 Hoppenstedt

Die Hoppenstedt Firmeninformationen GmbH liefert Wirtschaftsverbänden, der Politik, Unternehmens- und Interessensvertretungen, den Medien und der interessierten Öffentlichkeit seit Jahrzehnten hervorragend recherchierte und fundierte Unternehmens- und Wirtschaftsinformationen. Hoppenstedt erhebt Wirtschaftsdaten, veredelt diese, gewinnt Informationen und analysiert diese individuell. Was einst mit Karteikarten und Schreibmaschinen begann, hat sich bis heute zu einer der größten und detailreichsten Wirtschaftsdatenbanken Deutschlands entwickelt, die regelmäßig von einem qualifizierten Team aus über einhundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aktualisiert wird.

Seit 1995 veröffentlicht das Unternehmen die Studie „Frauen im Management“, die auf dem Datenbestand der Hoppenstedt Firmendatenbank basiert. Durch die Fülle an Daten, die über einen langen Zeitraum erhoben wurden, lässt sich die Entwicklung des Anteils von Frauen im Management deutscher Unternehmen auch über viele Jahre hinweg bis in die Gegenwart nachvollziehen. Durch die Kooperation mit der Hochschule Osnabrück kann das Unternehmen heute allen Interessierten eine umfangreiche Auswertung bieten, die den Anteil von Frauen im Management bezogen auf Regionen, Branchen und Funktionen ermöglicht und Diskussionen rund ums Thema mit einer Fülle von Daten bereichert.

2.2 Hochschule Osnabrück

Die moderne Gesellschaft braucht moderne Hochschulen: Die Hochschule Osnabrück ist eine davon. Sie versteht sich als Hochschule der modernen Dienstleistungsgesellschaft. Als University of Applied Sciences mit bewährten internationalen Studiengängen und Kooperationen gründet sie ihren Bildungsauftrag darin, den angewandten Wissenschaften in Lehre, Studium und Forschung zu dienen.

3 Die Inhalte

3.1 Frauen im Top- und Mittelmanagement in IKT-Unternehmen¹ in Deutschland 2006-2012

Frauen besetzen im Jahr 2012 ein Fünftel (20,2 %) der Top- und Mittelmanagementfunktionen von IKT-Unternehmen in Deutschland. Die IKT-Branche liegt damit auf ähnlicher Höhe wie der Durchschnitt der Unternehmen in Deutschland, dort sind es 20,3 %. Damit stieg der Anteil an Frauen in Führung in IKT innerhalb von 6 Jahren um 5,3 % an.

Der FiM-Branchenmonitor IKT-Unternehmen beleuchtet die Daten von 12.100 Unternehmen mit rund 47.530 Personen im Top- und Mittelmanagement.

Die prozentualen Daten in Abbildung 1 zeigen, dass die Entwicklung in kleinen Sprüngen verläuft und dann eher wieder stagniert. Von 2006 bis 2008 stieg der Anteil an Frauen im Top- und Mittelmanagement um 2,5 % an, von 2009 auf 2010 wiederum um 2,5 %. Seither ist keine auffällige Aufwärtsbewegung mehr zu sehen.

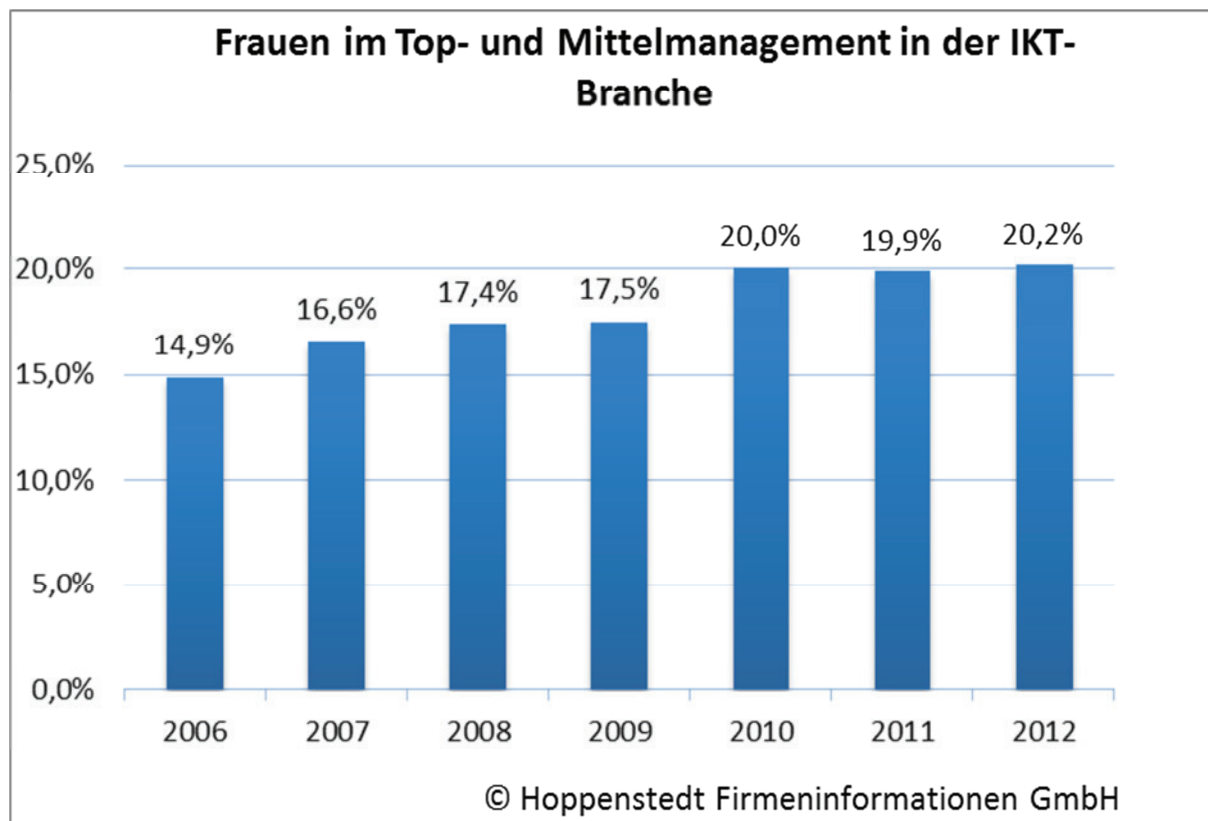


Abbildung 1 Frauen im Top- und Mittelmanagement in IKT-Unternehmen in Deutschland in den Jahren 2006 - 2012 in Prozent

¹ Für diese Branchenbetrachtung aus der FiM-Datenbank wurden die IKT-Bereiche aus der WZ 2008 von den AutorInnen neu zusammengefasst, siehe unter methodische Hinweise.

Eine getrennte Betrachtung des Anteils von Frauen nach Top- und Mittelmanagement und Unternehmensgröße zeigt auffällige Unterschiede.

Frauen im Top- und Mittelmanagement in IKT-Unternehmen in Deutschland nach Unternehmensgröße in Prozent			
Jahr	Unternehmensgröße		
	klein	mittel	Groß
2006	16,4 %	16,7 %	10,7 %
2007	18,5 %	17,6 %	11,7 %
2008	19,5 %	18,3 %	12,5 %
2009	19,1 %	18,4 %	13,0 %
2010	21,1 %	21,3 %	14,8 %
2011	20,2 %	21,3 %	16,1 %
2012	20,4 %	21,8 %	16,1 %

Tab. 1 Frauen im Top- und Mittelmanagement in IKT-Unternehmen in Deutschland nach Unternehmensgröße von 2006 – 2012 in Prozent

Zu Beginn des Jahres 2012 lag der Anteil der Frauen im Top- und Mittelmanagement in den kleinen IKT-Unternehmen bei 20,4 %, in den mittleren bei 21,8 % und bei den großen Unternehmen bei 16,1 %. Die kleinen und mittleren Unternehmen konnten ihren Anteil an Frauen in Führung auf etwas mehr als ein Fünftel ausbauen, während die Großunternehmen mit 16,1 % deutlich zurückliegen. Während bei den kleinen Unternehmen der Anteil an Frauen im Jahr 2010 mit 21,1 % am höchsten lag, und dann wieder auf 20,4 % im Jahr 2012 zurückging, stieg ihr Anteil bei den Großunternehmen seit 2006 (mit niedriger Ausgangszahl von 10,7 %) kontinuierlich an.

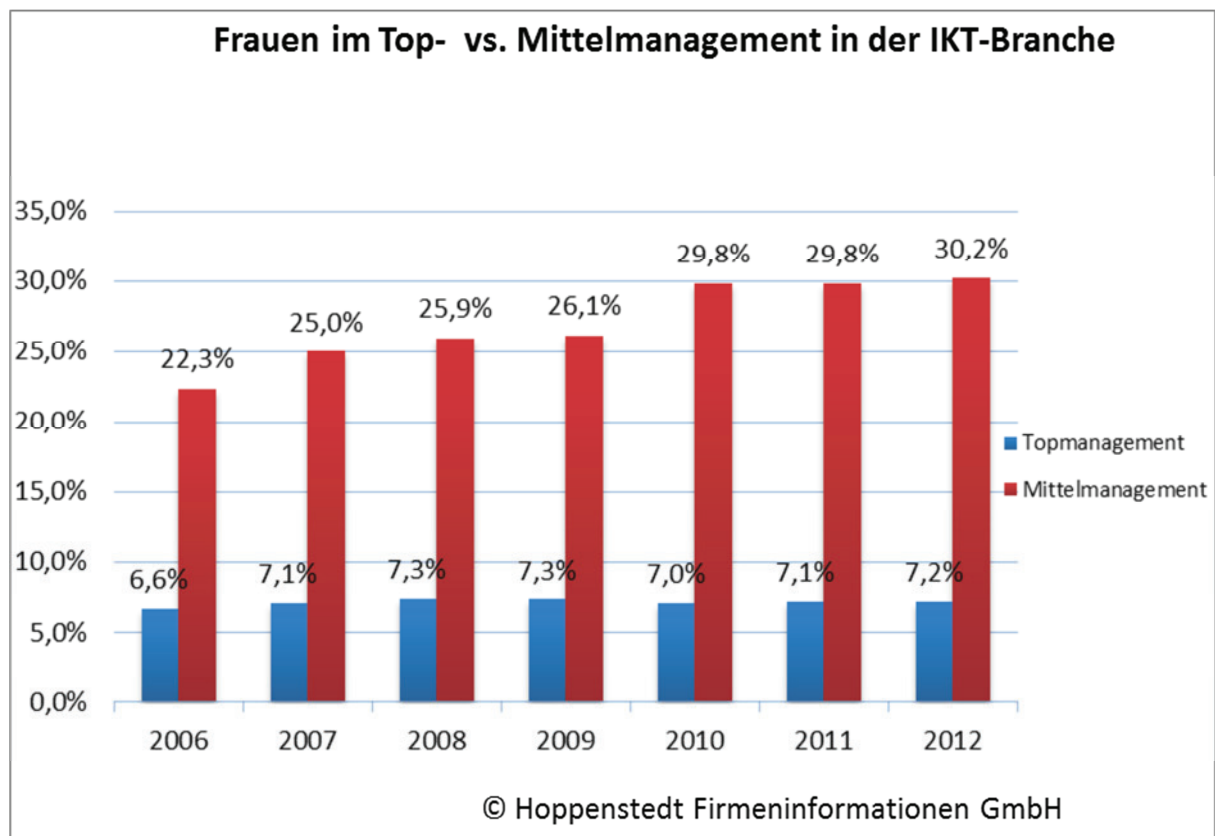


Abb. 2 Frauen nach Topmanagement und nach Mittelmanagement in IKT-Unternehmen in Deutschland 2006 – 2012

Eine getrennte Betrachtung der beiden Managementsegmente zeigt, dass sich der Anteil von Frauen im Topmanagement der IKT-Branche seit 2007 kaum verändert hat: Bereits im Jahr 2007 lag ihr Anteil bei 7,1 %, im Jahr 2012 liegt er immer noch bei 7,2 %. Die Toppositionen der Branche zeigen sich als wenig durchlässig für Frauen aus dem Mittelmanagement oder für weibliche Neuzugänge aus anderen Ländern oder anderen Wirtschaftszweigen. Während bereits im Jahr 2006 22,3 % Frauen im Mittelmanagement zu verzeichnen sind und ihr Anteil bis zum Jahr 2012 auf 30,2 % anstieg, stagniert der Anteil von Frauen im IKT-Top-Management etwas über der 7 %-Marke.

Der Branchenverband BITKOM will sich hier in besonderem Maße engagieren und den Anteil der Frauen im Top-Management über alle Unternehmen hinweg bis zum Jahr 2020 auf knapp 17 % steigern. Da die prozentualen Anteile von Frauen im Top-Management in den letzten sechs Jahren nur äußerst geringe Veränderungen zeigten, kann dieses Ziel nur erreicht werden, wenn die Unternehmen der Branche ihre Anstrengungen signifikant erhöhen und ihre Erfolge sorgfältig evaluieren.

Frauen im Topmanagement in IKT-Unternehmen in Deutschland nach Unternehmensgröße in Prozent			
Jahr	Unternehmensgröße		
	klein	mittel	Groß
2006	8,0 %	6,5 %	3,6 %
2007	8,5 %	6,4%	3,9 %
2008	8,6 %	6,9 %	4,2 %
2009	8,2 %	7,1 %	4,5 %
2010	7,6 %	6,8 %	4,5 %
2011	7,7 %	6,7 %	5,0 %
2012	7,7 %	6,6 %	5,2 %

Tab. 2 Frauen im Top-Management von IKT-Unternehmen nach Unternehmensgröße 2006 – 2012 in Prozent

Eine Untersuchung des Top-Managements in IKT-Unternehmen nach Unternehmensgröße weist darauf hin, dass die Branche von den selbst gesteckten Zielen weit entfernt ist. So zeigen sich bei den kleinen Unternehmen Rückgänge des Anteils von Frauen im Top-Management von 8,0 % im Jahr 2006 auf 7,7 % im Jahr 2012 und bei mittleren Unternehmen ein kaum wahrnehmbarer Unterschied von 0,1 % zwischen 2006 (6,5 %) und 2012 (6,6 %). Allein im Top-Management der großen Unternehmen zeigt sich ein kontinuierlicher Anstieg von 3,6 % im Jahr 2006 auf 5,2 % im Jahr 2012.

Im Gegensatz zu anderen Branchen, wie dem Verarbeitenden Gewerbe oder der Kraftfahrzeugbranche, wo der Anteil von Frauen im Top-Management bei kleinen und mittleren Unternehmen deutlich höher liegt, unterscheiden sich die Anteile von Frauen in den drei Unternehmensgrößenbereichen in der IKT-Branche nur um 2,5 %. So verzeichnet das Verarbeitende Gewerbe im Jahr 2012 beispielsweise bei den kleinen Unternehmen 11,2 % Top-Managerinnen (mittlere Unternehmen 8,3 %), in der KFZ-Branche sind es 13,2 % (mittlere Unternehmen 10,5 %), in der IKT-Branche sind es nur 7,5 % (mittlere Unternehmen 6,6%) %).

Die IKT-Branche zeigt sich damit als ein Bereich mit besonders hohem Entwicklungsbedarf, der seine ambitionierten Ziele konsequent mit Strategien zur Umsetzung begleiten muss.

Frauen im Topmanagement ausgewählter Branchen 2012			
Branche	Unternehmensgröße		
	klein	mittel	Groß
Verarbeitendes Gewerbe	11,2 %	8,3 %	4,6 %
KFZ-Branche (Handel, Reparatur, Instandhaltung)	13,7 %	10,5 %	6,0 %
IKT-Branche	7,7 %	6,6 %	5,2 %

Tab. 3 Frauen im Top-Management ausgewählter Branchen nach Unternehmensgröße im Jahr 2012 in Prozent

3.2 Frauen im IKT-Top- und Mittelmanagement in Deutschland nach Bundesländern, Ost-West-Vergleich

Innerhalb der alten Bundesländer variieren die Zahlen deutlich. So ist Niedersachsen mit einem Anteil von 17,7 % das Bundesland mit dem geringsten Anteil an Frauen im Top- und Mittelmanagement in IKT, es folgen Schleswig-Holstein mit 17,9 % und Bremen mit 18,3 %. An der Spitze stehen mit Anteilen von 22,9 % Berlin und Brandenburg, sowie Mecklenburg-Vorpommern mit 22,7 % und Sachsen-Anhalt mit 22,6 %

Das Land Bayern macht seinem Ruf als IKT-Land auch im Bereich der Managerinnen Ehre. Hier sind mehr als ein Fünftel (21,3 %) Frauen in Top- und Mittelmanagement, ebenso wie in Rheinland-Pfalz (20,7 %) und Hessen (20,1 %), beide mit etwas geringeren Anteilen.

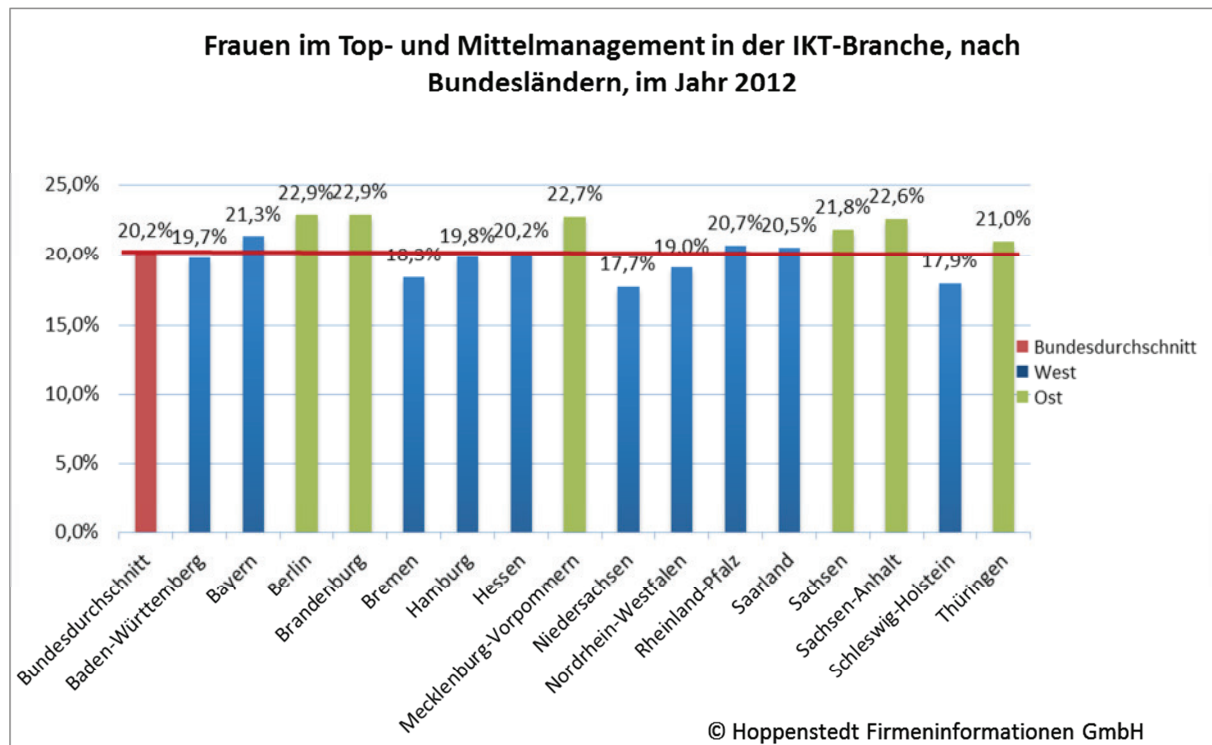


Abb. 3 Frauen im Top- und Mittelmanagement in IKT-Unternehmen in Deutschland im Jahr 2012 nach Bundesländern, in Prozent (ostdeutsche Länder inklusive Berlin)

Mit Anteilen von 19,8 bzw. 22,4 Prozent an Frauen im IKT-Top- und Mittelmanagement gibt es zwar noch einen klaren Unterschied von 2,6 Prozent zwischen Ost- und Westdeutschland, allerdings liegt dies deutlich unter dem Bundesdurchschnitt mit 5,9 %. In der IKT-Branche hat es somit eine stärkere Annäherung von West- und Ost-Werten gegeben, als in anderen Branchen.

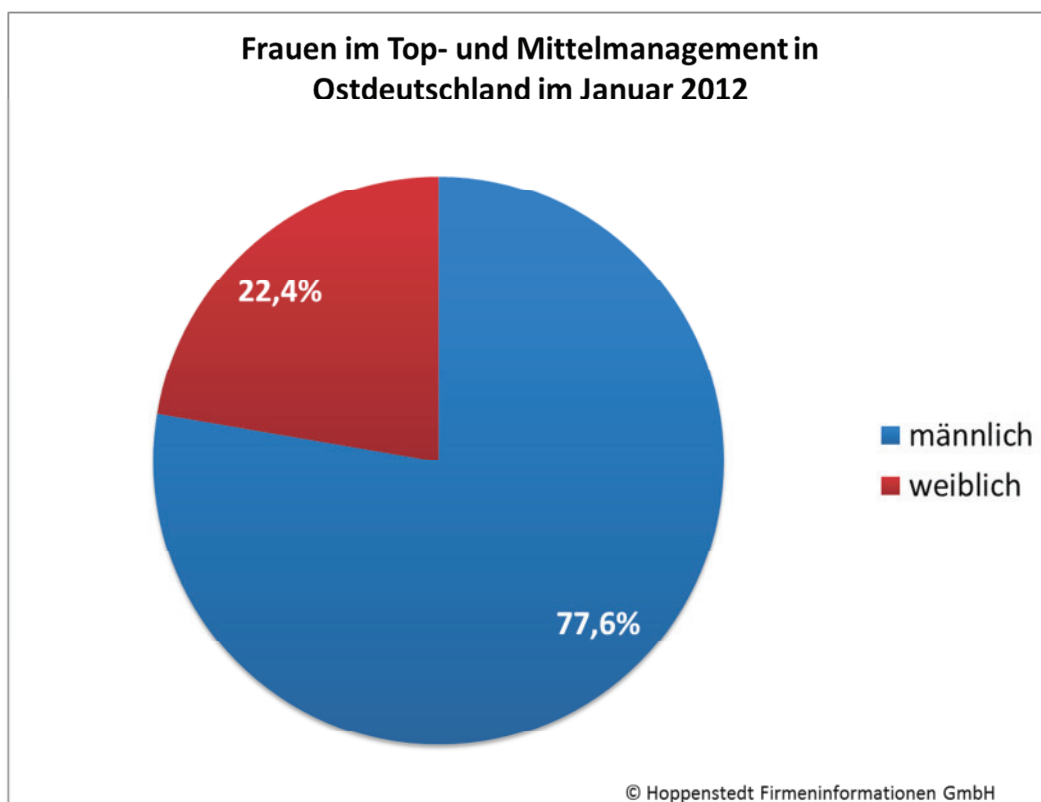
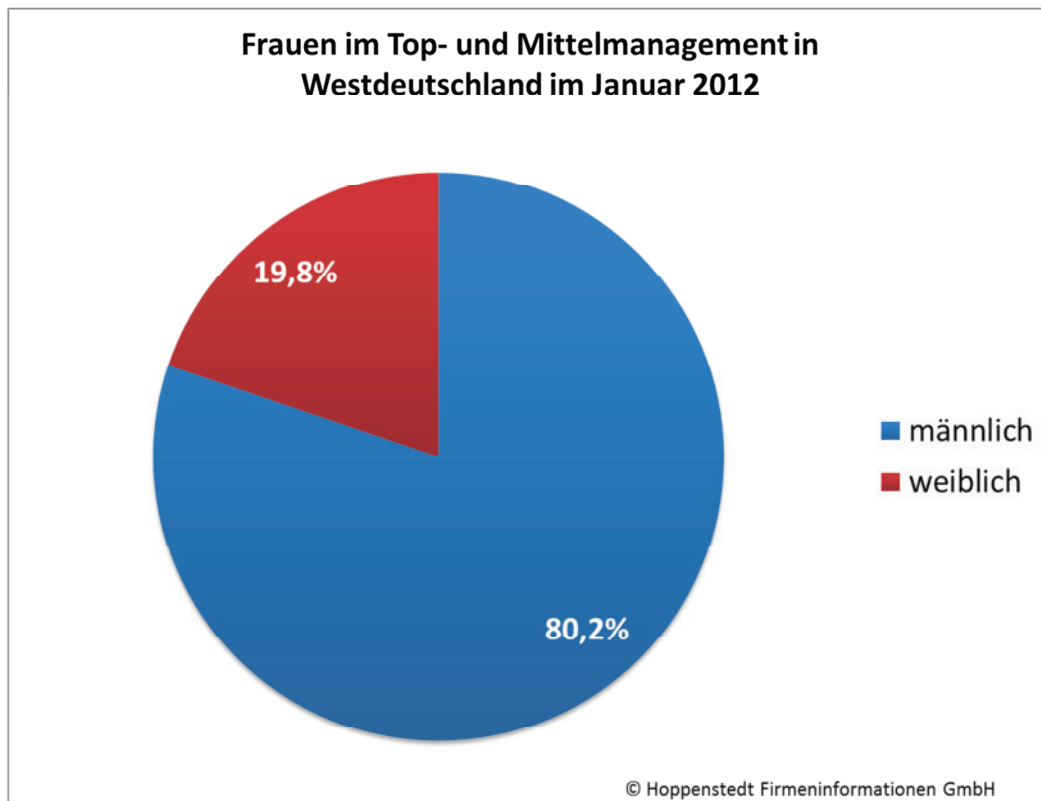


Abb. 4 Anteil von Frauen im Top- und Mittelmanagement in IKT in Westdeutschland und Ostdeutschland im Jahr 2012 in Prozent

4 Methodik

Die Hoppenstedt-Studie „Frauen im Management (FiM)“ und die ihr zugrunde liegende FiM-Datenbank basieren auf einer spezifischen Auswertung der Hoppenstedt-Firmendatenbank mit umfassenden Informationen über die 300.000 bedeutendsten Unternehmen in Deutschland. Hoppenstedt bietet mit der Firmendatenbank 1 Million Ansprechpartner im Top- und Mittelmanagement.

4.1 Umfang der Datenbank

Die FiM-Datenbank setzt einen neuen Fokus auf die Hoppenstedt-Gesamtdaten und bietet Informationen zu Frauen im Topmanagement und Mittelmanagement der 200.000 größten Unternehmen Deutschlands aus den Branchen Industrie, Dienstleistungen, Handel, Banken, Versicherungen und öffentliche Einrichtungen.

Sie zeigt die Präsenz von Frauen im Management ab einer Mindestgröße von 10 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von mehr als 2 Mio. Euro.

Erst ab dieser Unternehmensgröße können Top- und Mittelmanagement-Funktionen in Unternehmen seriös betrachtet werden. In Unternehmen mit einer Größenordnung von 1-9 Beschäftigten sind Leitungsaufgaben der ersten und zweiten Führungsebene häufig in einer Person gebündelt, so dass hier kaum valide Aussagen zur Anzahl der Führungspersonen auf der Top- und Mittelebene möglich sind.

Ein ausführlicher und breit aufgesetzter Basisdatensatz ermöglicht jährlich einen Überblick über die Situation von Frauen im Management (Top- und Mittelmanagement) sowie von Frauen in Führung in ausgewählten Unternehmensfunktionen – beispielsweise im Personalsektor, im Marketing oder im Controlling. Der Basisdatensatz wird jeweils im Januar eines Jahres erhoben, so dass die Zeitreihen immer auf den gleichen Zeitraum bezogen dargestellt werden können.

Die FiM-Datenbank ermöglicht darüber hinaus weitere Betrachtungen von Frauen im Top- und Mittelmanagement nach Beschäftigten- und Umsatzgrößenklassen.²

4.2 Definition Top- und Mittelmanagement sowie Unternehmensgröße

Unter den Begriff **Topmanagement** fallen Vorstandsvorsitzende, Präsidentinnen, Vorstände, Generaldirektorinnen, Direktorinnen, Betriebsleiterinnen, Geschäftsleiterinnen, Geschäftsführerinnen und Leiterinnen von Unternehmen sowie stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Managerinnen, stellvertretende Geschäftsführerinnen, stellvertretende Direktorinnen, Filialdirektorinnen und Filialleiterinnen sofern sie für das Unternehmen in Top-Managementfunktion sind.

² Beschäftigten- und Umsatzgrößenklassen sind entsprechend den Gruppierungen des Statistischen Bundesamtes auf der Basis des Unternehmensregisters aufgestellt worden (siehe auch Kapitel 19 des jeweiligen Statistischen Jahrbuchs).

Unter den Begriff **Mittelmanagement** fallen Abteilungsleiterinnen, Bereichsleiterinnen, Bevollmächtigte, Prokuristinnen, Abteilungsleiterinnen, wie z.B. Leiterinnen der Abteilungen Technik, IT, Personal, Finanzen, Einkauf, Controlling, Buchhaltung/Rechnungswesen, Vertrieb, Qualitätsmanagement, Kommunikation/PR sowie Geschäftsstellenleiterinnen, Niederlassungsleiterinnen und Filialleiterinnen, sofern sie für das Unternehmen in Funktionen des Mittelmanagements tätig sind.

Die FiM-Datenbank orientiert sich in ihrer Darstellung der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen und Umsatz an der Definition des Statistischen Bundesamtes³:

Unternehmen	Beschäftigte	Jahresumsatz
Kleine Unternehmen	10 bis < 50 Beschäftigte	2 Mio. bis <10 Mio. Euro und kein Kleinstunternehmen
Mittlere Unternehmen	50 bis < 250 Beschäftigte	10 Mio. bis <50 Mio. Euro und kein kleines Unternehmen
Großunternehmen	ab 250 Beschäftigte	oder über 50 Mio. Euro

4.3 Klassifikation der Wirtschaftszweige

Die Klassifikation der Wirtschaftszweige erfolgt nach der so genannten WZ 2008, der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. Die Hoppenstedt FiM-Datenbank betrachtet die Frauen im Management in den Hauptbranchen der Unternehmen (Branchen, in denen ihre überwiegende Tätigkeit ausgeübt wird).

³ Definition in Anlehnung an die Umsatz- und Beschäftigtengrößenklassen der Empfehlung (2003/361/EG) der Europäischen Kommission vom 6.5.2003.

5 Autoren

Prof. Dr. Barbara Schwarze

Prof. Dr. Barbara Schwarze ist seit 2009 als Professorin für Gender und Diversity Studies an der Hochschule Osnabrück tätig. Ihre Schwerpunkte in Lehre und Forschung liegen im Bereich des Fach- und Führungskräftenachwuchses und der Innovationsforschung. Die Diplomsoziologin analysiert und interpretiert für die Studie „Frauen im Management“ die Situation weiblicher Führungskräfte und liefert bei Bedarf auch Handlungsempfehlungen für Unternehmen und Behörden. Parallel ist sie Vorsitzende des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit und engagiert sich als Mitglied des Präsidiums der Initiative D21 in den D21-Themenschwerpunkten „Digitale Integration“ und „Digitale Kompetenz“.

Prof. Dr. Andreas Frey

Studiendekan und stellvertretender Dekan Wirtschaftsmathematik, Statistik, Wirtschaftsinformatik. Andreas Frey ist Diplom-Wirtschaftsmathematiker, promovierter Statistiker und seit 2004 Professor für Wirtschaftsmathematik, Statistik und Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Osnabrück. Zuvor entwickelte er als Systemingenieur bei der Siemens AG Algorithmen in Mobilfunksystemen. Seine Schwerpunkte in Lehre und Forschung liegen im Bereich der Statistik. Der Datenexperte entwickelte im Rahmen der Hoppenstedt-Kooperation den analytischen Background der FiM-Datenbank.. Er ist Autor zahlreicher Publikationen.

Anca-Gabriela Lelutiu

Anca-Gabriela Lelutiu schloss 2009 erfolgreich den Master of Arts-Studiengang „International Business and Management“ an der Hochschule Osnabrück ab. Zuvor absolvierte sie den Bachelor of Arts-Studiengang „Europäische Studien“ an der Universität Osnabrück und den Diplom-Studiengang „Management der Europäischen Institutionen“ an der Universität Babes-Bolyai, Cluj-Napoca, Rumänien. Aktuell unterstützt Anca-Gabriela Lelutiu als wissenschaftliche Mitarbeiterin den Fachbereich Gender und Diversity Studies an der Hochschule Osnabrück.

Hans-Bernd Behrens

Nach seiner Ausbildung zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung, absolvierte Hans-Bernd Behrens den Bachelor of Arts-Studiengang „Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen“. 2011 schloss er erfolgreich den Master of Arts-Studiengang „Controlling und Finanzen“ an der Hochschule Osnabrück ab. Zurzeit ist Hans-Bernd Behrens als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Osnabrück im Bereich Logistik tätig.

Laura Anthes

Laura Anthes betreut im Hause Hoppenstedt federführend die Studie „Frauen im Management“. Als Leiterin Unternehmenskommunikation ist sie die Ansprechpartnerin für Journalisten, Unternehmen und Behörden bei allen Fragen rund um die Studie.

Dr. Cristian Wieland

Dr. Cristian Wieland ist Mitglied der Geschäftsleitung der Hoppenstedt Firmeninformationen GmbH. Der promovierte Betriebswirt verantwortet den Bereich der Marktforschung und Beratung. Der Analyse-Experte berät im Rahmen der Hoppenstedt-Studie „Frauen im Management“ Unternehmen oder Interessenverbände, die sich beispielsweise im Branchenvergleich einem Benchmarking stellen wollen.

6 Literatur

Schwarze, Barbara/Frey, Andreas/Anthes, Laura/Wieland, Christian et al: Frauen im Management (FiM). Hoppenstedt-Studie 2012.

Die Hoppenstedt Firmeninformationen GmbH ist einer der führenden Anbieter maßgeschneiderter Wirtschaftsinformationen für erfolgreiche Vertriebs- und Marketingaktivitäten im B2B-Umfeld. Die Hoppenstedt Firmeninformationen stehen für Qualität, Aktualität und Datentiefe. Im Mittelpunkt des Angebotsportfolios stehen Internet- und CD-Datenbanken sowie Individuallösungen für Direktmarketing und CRM. Hinzu kommen Marktforschungen und Analysen zu ausgewählten B2B-Märkten. Die Daten umfassen die 250.000 größten und bedeutendsten Firmen in Deutschland sowie 350.000 weitere Kleinunternehmen. Dazu kommen noch 200.000 Niederlassungen sowie jeweils 25.000 Firmenprofile der größten Unternehmen in Österreich und der Schweiz. Insgesamt stehen den Kunden damit 850.000 Firmenprofile mit über 1,6 Mio. Managern der 1. und 2. sowie zunehmend auch der 3. Führungsebene mit Namen und Funktionen zur Verfügung. Weitere Informationen unter www.hoppenstedt.de

Hoppenstedt Firmeninformationen gehört zur schwedischen Bisnode Gruppe, einem der führenden Anbieter für digitale Wirtschaftsinformationen in Europa, und ist damit Teil eines wachsenden europäischen Netzwerks von 90 Unternehmen mit über 3.000 Mitarbeitern in 17 Ländern und 4,3 Milliarden Schwedischen Kronen Gesamtumsatz. In Deutschland beschäftigt Bisnode 550 Mitarbeiter an sechs Standorten und erzielt einen Umsatz von mehr als 129 Millionen Euro. Mehr Informationen zu Bisnode finden Sie unter www.bisnode.de.

Pressekontakt

*Hoppenstedt Firmeninformationen GmbH
Laura Anthes
Leiterin Unternehmenskommunikation
Havelstraße 9
64295 Darmstadt*

*Telefon: +49 (6151) 380-356
Fax: +49 (6151) 380 99 356
laura.anthes@hoppenstedt.de
www.hoppenstedt.de*